

beobachtete, gehört als optisches Phänomen gewiß zu den physischen Eigenschaften, so wie die Prüfung des specifischen Gewichtes der Fossilien, der verschiedene Grad der Härte, des Zusammenhaltes, der Elasticität. Da man sie aber einmal mit Wernern zu den äußern zu zählen gewohnt ist, so wurden sie dort abgehandelt.

Von den empirischen Kennzeichen.

§. 90.

Da sich die empirischen Kennzeichen, wie schon (§. 15.) bemerkt worden ist, auf den Fundort oder das gewöhnliche Beisammenbrechen gründen, so sind sie, was gleichfalls (§. 16.) bewiesen worden, zur Bestimmung der Fossilien die unzulänglichsten und unsichersten. In einigen seltenen Fällen kann das Beisammenbrechen der Fossilien als eine Bestätigung des Resultates, das sich aus der Auffuchung der äußern Kennzeichen ergibt, angesehen werden; allein man darf sich nie darauf verlassen, weil man die Gesetze noch nicht kennt, auf welche sich das Beisammenbrechen gewisser Fossilien gründet, und die Natur in diesem Punkte unendlich mannigfaltig ist. Diejenigen empirischen Kennzeichen, welche sich auf den Fundort gründen, sind die unzuverlässigsten, weil gewöhnlich an einem und demselben Orte mehrere verschiedene Fossilien brechen, wovon vielleicht nur eines wegen seiner Seltenheit oder Schönheit, oder wegen der Frequenz seines Vorkommens an diesem Orte auswärts bekannt ist.